

Wochenbericht vom 14. bis 20. November 2011

Sonntagmittag, Wochenberichtzeit bevor es zum Basar ins Katharina-von-Bora-Haus geht und anschließend zu „Wally singt Welthits“. Wally ist „unsere“ bekannteste und wegen ihrer unnachahmlichen Lebensansichten sehr beliebte Bochumer Putzfrau Waltraud Ehlert. Hinter dieser Kunstfigur, die mittlerweile weit über Bochum hinaus bekannt ist, verbirgt sich [Esther Münch](#). Wally singt Welthits ist das neue Soloprogramm von Esther Münch, in dem sie das Leben von Waltraud Ehlert mit Hilfe verschiedener umgetexteter Welthits Revue passieren lässt. Ich freue mich sehr auf einen bestimmt tollen Abend.

Mit einem interessanten und auch amüsanten parlamentarischen Abend hat die [NRW-Stiftung](#) ihren 25. Geburtstag gefeiert. Die Stiftung ist deshalb etwas ganz besonderes, weil sie bundesweit die einzige Stiftung ist, die die Aspekte Heimat, Umwelt und Kultur in ihrem Stiftungs- und damit Förderzweck vereinigt. Das bekannteste und sicherlich auch spektakulärste Projekt ist die [Sanierung und Renovierung der Drachenburg auf dem Drachenfels](#) an dem die NRW-Stiftung gemeinsam mit dem Land und der Stadt Königswinter 16 Jahre gearbeitet hat. Wenn Ihnen die Arbeit der Stiftung – einfach mal in aller Ruhe auf der Homepage stöbern – gefällt, dann können sie, sogar ganz unkompliziert, die tolle Arbeit unterstützen. Werden Sie Mitglied im [Förderverein der Stiftung](#). Klare Sache, dass ich dort auch vor längerem Mitglied geworden bin.

[Plenartage, ein gutes Stichwort, um noch einmal auf die Aktuelle Stunde zum Thema „Rechtsextremismus“ am letzten Donnerstag aufmerksam zu machen](#). Ich durfte für die SPD-Fraktion die Debatte eröffnen und habe eine Rede gehalten, auf die ich viele positive Reaktionen bekommen habe. [Hier](#) kann man sich das Video noch einmal ansehen. Wer sich die komplette Debatte anschauen will, findet sie [hier](#).

Der unfassbare Rechtsterror, der unentdeckt eine Blutspur durch Deutschland ziehen konnte, das offensichtliche Versagen von Polizei, Staatsanwaltschaft, Verfassungsschutz und Geheimdiensten wird uns alle noch länger begleiten. Jetzt gilt es klug und besonnen die richtigen Konsequenzen zu ziehen, damit auch das nie wieder in Deutschland geschehen kann.

Während ich in der Aktuellen Stunde als Mitglied meiner Fraktion geredet habe, habe ich beim Parlamentarischen Abend der NRW-Bank als Vizepräsidentin den kompletten Landtag vertreten. Dort habe ich ein Grußwort gehalten, das – was bei Grußworten nicht immer üblich ist – politisch ausgerichtet war. Wenn ich in „offizieller Mission“ als Vizepräsidentin unterwegs bin, bekomme ich fast immer die Grußworte von unserer Landtagsverwaltung vorbereitet. Das ist eine große Hilfe, denn eine persönliche Überarbeitung ist einfacher hinzubekommen als ein Grußwort, eine Rede komplett alleine zu schreiben. Ja, soweit es geht, versuche ich immer die Grußworte zu überarbeiten, denn es müssen ja meine Reden, meine Texte sein. Ganz anders war das aber bei der Rede für die Aktuelle Stunde. Die habe ich selbstverständlich von der ersten bis zur letzten Silbe selbst formuliert.

Und was war sonst noch so in der letzten Woche? Bei zwei Tagen Plenum, den Gremiensitzungen der Fraktion am Montag und Dienstag bleibt ja nicht allzu viel Zeit und Raum für andere Dinge. Meint man. Immer dann, wenn ich den Wochenbericht schreibe, wundere ich mich allerdings, was alles in einer Woche passiert und dann auch noch berichtenswert ist.

Oh, nicht vergessen darf ich das Seniorenfrühstück der SPD am Rosenberg (ein Stadtteil in Bochum), mit dem ich in diese Woche gestartet bin. Absolut überraschend für mich waren dort weit über 50 ältere Menschen anwesend, die wirklich gespannt zugehört haben, als ich über das erste Jahr rot-grüner Minderheitsregierung berichtet habe. Es heißt Seniorenfrühstück, weil sich dort die Senioren treffen und wirklich miteinander frühstücken, einen Vortrag anhören und dann darüber diskutieren. Ein beliebter und gut angenommener Treffpunkt einmal im Monat. Dort trifft man alte Bekannte, kann miteinander klönen und sich zu weiteren Unternehmungen verabreden.

Ich war ja schon oft am Rosenberg und weiß, dass dort immer viele Senioren kommen, aber eine solch große Menge hatte selbst ich nicht erwartet. Die Erklärung, die seien alle wegen mir gekommen, schmeichelt zwar, aber ... Gut dass ich ausreichend Flyer über die SPD-Landtagsfraktion und Kugelschreiber – ein immer wieder sehr beliebtes Politiker-Mitbringsel – eingesteckt hatte. Wäre doch sehr ärgerlich gewesen, wenn die Kulis nicht gereicht hätten. Da verstehen ältere Menschen manchmal gar keinen Spaß mehr.



Viel Spaß dagegen hatte meine letzte Besuchergruppe, der Runde Tisch Weiterbildung der Stadt Bochum, der mich am Donnerstag in Düsseldorf besucht hat. Obwohl es lauter Hauptamtliche aus der Weiterbildung waren, haben die Fragen und Diskussionen sich rund um die Themen gedreht, die immer alle Besucher beschäftigen. Warum ist das Plenum fast leer? Wie oft wechseln sich der Präsident und die Vizepräsidenten bei der Sitzungsleitung ab? Warum gibt es eigentlich trotz moderner Aufzeichnungsgeräte noch Stenografen? Und, und, und ... Aber selbstverständlich, ganz im Sinne der politischen Bildung und Weiterbildung, haben wir auch über die Rolle des Parlaments in

unserem föderalen Staat gesprochen.

Und sonst gab es am Rande des Plenums jede Menge Gespräche und Treffen unterschiedlichster Art. Einen Termin, der allerdings bereits am Dienstag stattgefunden hat, will ich noch gesondert erwähnen. Mein Kollege Dietmar Bell aus Wuppertal hat zu einem Informationsgespräch über eine politische Reise nach Tunesien berichtet, aus der sich in Wuppertal bereits eine Vereinsgründung ergeben hat. Wuppertal will die Demokratisierung und den Neuanfang nach dem so genannten „Arabischen Frühling“ in einer Region in Tunesien unterstützen. Im Landtag hat Dietmar Bell alle interessierte Kolleginnen und Kollegen eingeladen, um zu informieren und zur Nachahmung anzuregen. Wer mehr dazu erfahren möchte, kann sich auf der [Homepage von Dietmar Bell](#) informieren.

Dann war da noch mein [Kommunalpolitischer Ausschuss](#), der am Freitag erst eine [Anhörung](#) zur Stärkung der Bürgerbeteiligung und dann eine [Ausschuss-Sitzung](#), in der es unter anderem einen Bericht der Landesregierung zu den so genannten Abmilderungshilfen im Rahmen des Gemeindefinanzierungsgesetzes 2012 gegeben hat, zu bewältigen hatte. Im Kommunalpolitischen Ausschuss bin ich ja, wie Sie wissen, Ausschuss-Vorsitzende. Wenn man alleine von 10:00 bis nach 14:00 Uhr ununterbrochen die Sitzungen leitet, ständig hochkonzentriert sein muss und darauf achten muss, dass alles in parlamentarisch geordneten Bahnen abläuft, dann kann das schon sehr anstrengend sein.

Ein Gutes haben unsere Freitagssitzungen, der Kommunalpolitische Ausschuss tagt immer am Freitag, aber: sie ufern zeitlich gesehen nicht ins Endlose aus. Anscheinend wollen freitags alle am frühen Nachmittag in ihre Wahlkreise zurück. Ganz bewusst habe ich nicht geschrieben, dass die Kollegen nach Hause wollen, denn das wird in den wenigsten Fällen der Fall sein. Mein Freitag? Ich selbst bin noch zur Mitgliederversammlung des Heinz-Kühn-Bildungswerkes Westfalen, einem Träger der politischen Weiterbildung, in dessen Gremien ich mitarbeite, gefahren. Anschließend zu meiner Mutter ins Katharina-von-Bora-Haus. Von dort aus noch schnell einkaufen, der Kühlschrank war wieder leer (auch wenn es politisch nicht korrekt ist: ich bin echt froh, dass die Geschäfte nicht mehr so früh schließen, ansonsten ...) und dann ging es wirklich nach Hause, gott-sei-dank, aber leider noch nicht auf die Couch, sondern erst noch einmal an den Schreibtisch und den PC.

Der Samstag war dann aber eine gute Mischung aus Dienstlichem und Privatem. Mitgliederversammlung des Stadtportbundes Bochum, Konferenz der Ruhr-SPD mit Sigmar Gabriel und anschließend Enkelsohn abgeholt und zur Voreröffnung des „[Zentralmassivs](#)“ in Bochum – ein supergenial umgebauter und nun neugenzutzter Bunker – gefahren, von dort aus kurz in die Bochumer Innenstadt, einen gasgefüllten Luftballon gekauft – war versprochen und musste gehalten werden – nach einem ganz, ganz kurzen Eindruck von unserem Weihnachtsmarkt und dem obligatorischen Besuch im Altersheim, dort haben sich alle über den zweieinhalbjährigen Brian gefreut, sind wir dann endgültig in den privaten Samstagabend gestartet.



Trotz wenig Zeit am Samstag habe ich es geschafft, die Wohnung schon ein klein wenig adventlich zu schmücken, denn nächsten Sonntag haben wir ja bereits den ersten Advent. Mensch, wo ist nur dieses Jahr geblieben? Weihnachten war doch erst gestern, oder? Sieht aber schon ganz schön und gemütlich aus. Nur die Außentemperaturen passen noch nicht zum Advent. Wird aber noch kommen. Da bin ich ganz sicher.

Traurig und betroffen bin ich, dass ein Mitglied des [Urbanatix-Teams](#), für die ich Sie in der letzten Woche begeistern wollte, am Freitagabend bei einem Verkehrsunfall tödlich verunglückt ist. Die beiden



Samstagaufführungen wurden daher mit Rücksicht auf das Team und in großem Mitgefühl für die Familie des Verstorbenen abgesagt. Ich bitte alle, die sich auf eine Veranstaltung gefreut haben, auch noch einmal um Verständnis. Eine Show, die so hochriskant und auch unfallgefährdet ist wie Urbanatix, braucht ein Team, das sich konzentrieren kann. Die Shows abzusagen war aus meiner Sicht eine richtige Entscheidung.

Genauso richtig war es, die Karten für das Pokal-Spiel gegen die Bayern erst einmal nur den Vereinsmitgliedern und den Dauerkartenbesitzern anzubieten. Dass das Spiel dadurch bereits ausverkauft ist und keine

Karten in den freien Verkauf gehen können, ist dann so. Ein Verein, der „so wenig“ Dauerkartenbesitzer hat wie der VfL, ist gut und richtig beraten, seinen treuen Fans, die unverrückbar zu ihrer Mannschaft stehen, im Sinne der Fanbindung einen Vorteil zukommen zu lassen. Klar weiß ich auch, dass Fan, treuer Fan zu sein, nicht automatisch bedeutet, sich eine Dauerkarte leisten zu können oder zu wollen, vielleicht hätte man auch den Kartenerwerb für die Vereinsmitglieder auf zwei Karten pro Mitglied beschränken können, aber die öffentliche und durch die Medien angeheizte Debatte dazu kann ich nicht wirklich nachvollziehen. Rosinenpickerei ist nie gut, weder im Fußball noch sonst.